

EMPFEHLUNG DER AUTOBAHNDIREKTION

Südring mittels durchs Würmtal

Entsetzen in Gräfelfing, Planegg und Neuried: Die Autobahndirektion Südbayern hat gestern den Bau eines Autobahnsüdrings mitten durchs Würmtal empfohlen – allerdings in weitgehend unterirdischer Bauweise.

Würmtal – Die Gemeinde Gräfelfing wäre von der aktuellen Planungsvariante im Würmtal am stärksten betroffen. Die Autobahn würde – freilich in Tiefelage und mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Lärmschutz versehen – nur rund 300 Meter entfernt vom Wohngebiet im Gräfelfinger Westen verlaufen. Für Gräfelfings Bürgermeister und Vize-Landrat Christoph Göbel (CSU) kann es da nur eines geben: „Wir müssen massiv versuchen, die politische Verantwortlichen davon abzubringen und zugleich alles tun, was die Rechtsposition der Gemeinde stärkt“, sagte Göbel im Merkur-Gespräch. Der verkehrliche Nutzen dieser Autobahn gehe „gegen Null“; er beschränke sich auf gewisse Quartiere in der Landeshauptstadt, und die sei „massiv dagegen“.

Diesmal werde Gräfelfing jedenfalls „nicht abwarten, bis wir gegen einen Planfeststellungsbeschluss vorgehen müssen“. Der Rechtsanspruch einer Gemeinde beschränkt sich in solchen Fällen auf Eingriffe in ihre Planungshoheit. Göbel: „Ich sehe die Planungshoheit Gräfelfings durch dieses Vorhaben sehr konkret eingeschränkt.“

Ob die Gemeinde Planegg ebenfalls einen Eingriff in ihre



Empfohlene Trasse: Vom Autobahndreieck führt die Autobahn zunächst oberirdisch an Gräfelfing vorbei in Richtung Süden, ehe sie an der Ortsgrenze zu Planegg im Wald im Tunnel weitergeführt wird (gestrichelte Linie).

GRAFIK: MM

Planungshoheit geltend machen kann, ist fraglich. Die jetzt empfohlene Trasse führt zwar mitten durch den Ort, allerdings in unterirdischer Bauweise. „Für mich ist die Empfehlung nicht nachvollziehbar. Bedenken, die von den Planern bei der letzten Zwischenpräsentation geäußert wurden, spielten auf einmal keine Rolle mehr“, sagte Bürgermeisterin Annemarie Detsch. Eine politische Einflussnahme auf die Autobahn-

direktion will sie zwar nicht unterstellen, „merkwürdig“ sei die gestrige Präsentation aber gewesen. „Die Entlastung der Umlandgemeinden ist auf einmal kein Kriterium mehr – in der bisherigen Untersuchung war dies anders“, so die Bürgermeisterin.

Ihre Neurieder Amtskollegin Ilse Weiß zeigte sich enttäuscht darüber, dass Raumwiderstände und vor allem der Naturschutz in der Abwägung keine Rolle mehr gespielt hät-

ten. Sie bleibt aber zuversichtlich: „Ich hoffe, dass wir dieses Wahnsinnsprojekt gemeinsam verhindern können.“

Mit Erleichterung hat Krailings Bürgermeisterin Christine Borst auf das Ergebnis der Machbarkeitsstudie reagiert. Sie sei natürlich sehr froh, dass die Trasse, die über die Sanatoriumswiese und durch das Grubmühlerfeld geführt hätte, vom Tisch sei. Gleichzeitig stehe sie aber hinter der Entscheidung des Südbünd-

nisses, das das Milliardenprojekt generell ablehnt. Mit der jetzigen Planungsvariante werde der Forstenrieder Park zerschnitten und „sehr viel Natur kaputt gemacht“.

Gautings Bürgermeisterin Brigitte Servatius fiel am Montag ein Stein vom Herzen, da das Grubmühlerfeld unange-tastet bleibt: „Ich atme tief durch.“ Sie will sich an weiteren Aktionen des Südbündnisses dennoch beteiligen. »BAYERN ms/ul/de

Stimmen zur Empfehlung für einen Autobahnsüdring

Burkhard Gagzow, Vorsitzender der Bürgerinitiative Stockdorf und Mitglied beim Grünzug-Netzwerk Würmtal:

„Das Ergebnis ist keine Überraschung. Die Variante durch das Grubmühlerfeld ist aus Naturschutzgründen nicht machbar. Durch die empfohlene Trasse wird Gräfelfing massiv vom Verkehr betroffen sein. Diese Bedrohung muss man vom Würmtal abwenden. Wir werden weiter gegen den Ringschluss mobil machen.“

Tobias Kuner, Sprecher des Wirtschafts-Clubs Neuried:

„Der Wirtschafts-Club Neuried lehnt einen Autobahnsüdring ab. Seine Mitgliedsunternehmen sehen keinen Vorteil in einer weiteren Anbindung des Münchner Südwestens an das europäische Fernstraßennetz. Über die A95 und die A96 ist der Anschluss für Pkw und Lkw vollkommen ausreichend vorhanden. Die A99 bringt uns nur Nachteile, keinen einzigen Vorteil. Wir lehnen die A99 daher ab: zu teuer, zu laut, zu unwirtschaftlich.“

Peter Paul Gantzer, SPD-Landtagsabgeordneter aus Haar:

„Ich habe die Nachricht mit großer Freude aufgenommen und

bin froh, dass überhaupt eine Empfehlung ausgesprochen wurde. Wir haben im Norden schon befürchtet, dass wir wieder die Abstellkammer der Region werden. Eine komplette Tunnelösung wäre mir lieber gewesen, aber auch mit der B1- oder B2-Variante kann ich sehr gut leben.“

Kerstin Schreyer-Stäblein, CSU-Landtagsabgeordnete aus Unterhaching:

„Ich kämpfe schon seit 20 Jahren gegen den Südring. Für mich ist klar: Er wird keine spürbare Entlastung bringen. Was ich mir wünschen würde, ist, dass wir uns für all die schwierigen Stellen im Landkreis München nach Lärmschutzmaßnahmen umschauen. Das ist das einzige, was wirklich Sinn macht. Dass irgendwas Machbares herauskommt, überrascht mich nicht. Den Naturschutz kann ich natürlich nicht statistisch berechnen – doch der ist ja hier unser Hauptthema.“

Ingrid Lenz-Aktas, SPD-Kreisvorsitzende aus Aschheim:

„Es ist ein Wahnsinn, einerseits bildungspolitisch zu sparen und andererseits Milliarden Euro für wenig innovative Verkehrsprojekte zu vergraben.“

Stefan Schelle, CSU-Bürgermeister aus Oberhaching:

„Die uns vorgelegten Unterlagen lassen erhebliche Zweifel zu, ob die bisherigen Untersuchungen den gesetzlich vorgegebenen Anforderungen entsprechen. Es war klar, dass eine oberirdische Trassenführung wegen der extremen Raumwiderstände nicht möglich ist. Dafür hätte man kein 500 000 Euro teures Gutachten gebraucht.“

Toni Hofreiter, Bundestagsabgeordneter der Grünen aus Sauerlach:

„Die Planungsempfehlung der Autobahndirektion beweist, dass die Machbarkeitsstudie nicht ergebnisoffen, sondern von Anfang an darauf angelegt war, den Südring wieder in den Bedarfsplan des Bundes zu bringen. Wer in unseren Zeiten noch Autobahntunnel unter der Isar und der Würm bauen will, hat nicht verstanden, welche Probleme der Klimawandel und die Finanzkrise uns auf Jahre hin bereiten werden.“

Martin Hänsel, Geschäftsführer des Bund Naturschutz München:

„Wir werden alles dran setzen, den Erholungsraum zu erhalten. Eine Autobahn wird die Verkehrsprobleme vor Ort nicht lösen.“

HOSENWOCHEN

bei Klöpfer bis zum 22. 5. 2010

2 Hosen = 1 Preis

Superleichte, waschbare Baumwoll-Stretch-Jeans

stukturiert in Kitt und Beige, uni in Beige und Schwarz

Waschbare Baumwoll-Chinos

in Kitt, Hellbraun und Marine

Moderne, waschbare Combi-Hose

im V-Pocket-Stil

fürs Büro und Freizeit

in Anthrazit

2 Hosen
nur

€ 99,90



Nur solange
der Vorrat reicht!

J. Klöpfer

HERRENMODE

www.kloepfer-mode.de

82319 STARNBERG
Tutzinger-Hof-Platz 1
Tel. 081 51 / 74 44 69

82131 GAUTING
Bahnhofstr. 15
Tel. 089 / 8502327